

Prämien der Fischerei-Vereine seinem Untergange entgegensieht. Wenn dieser Vogel auch der künstlichen Fischzucht Schaden bringt, so liegt darin kein Grund, dieses Thier im allgemeinen — schonungslos zu vernichten.

Auch der Mäusebussard fand in Herrn Endres einen ehrlichen Anwalt. Durch Vorträge und im Berichte 1899 »Zwei Geächtete«, trat er für den Schutz dieses zutraulichen, nützlichen Vogels ein, aber der Verein war bis heute nicht im Stande, selbst an der Hand des Vogelschutzgesetzes das Abschließen desselben durch die Jäger zu verhindern.

Auch dem Stare, einem unserer populärsten Vögel, wurden Eigenthümlichkeiten in Bezug auf seine Wanderung abgelauscht. Herr Wallner berichtete über den Zug dieses Vogels über Murau durch Lungau nach dem Pinzgau. Die Versuche, den Star in einzelnen Orten des Pinzgaues anzusiedeln sind gelungen; über die versuchte Besiedlung Lungaus fehlen leider die nöthigen Berichte. Die Angriffe, welche der Star in einer im Jahre 1885 erschienenen Broschüre erlitt, welche ihm unduldsame Eigenschaften gegen die Kleinvögel unserer Gärten zuschrieb und ihn direct für schädlich erklärte, wurden auf das richtige Maß reducirt, zurück gewiesen.

Die Wahrnehmung, dass unsere Rothkelchen von Jahr zu Jahr an Zahl abnehmen, wurde vom Vereine der Vogelfreunde in Graz nicht bestätigt, ebenso die Abnahme der Schwalben.

Eine interessante Mittheilung brachte (1901) Herr Lehrer Zeller in Oberndorf, welcher berichtete, dass am Kirchturme daselbst eine große Zahl von Vögel zugrunde gehen, welche von der Dachrinne in das Abflussrohr gelangen und sich dann nicht mehr herauszuhelfen vermögen, wenn dasselbe nach unten hin verstopft ist. Nachdem dieser Umstand jedenfalls auch bei anderen Kirchtürmen zutrifft, publicierte der Verein diese Thatsache und bat die Interessenten die nöthigen Vorkehrungen gegen diese Vorkommnisse zu treffen.

Beobachtungen über das Auftreten verschiedener Vögel, auch von Sprenglingen, über Eintreffen und Abzug der Wandervögel, wurden in großer Zahl von den einzelnen Ausschussmitgliedern in den Sitzungen zur Mittheilung gebracht. Die Herren Sedlitzky, Lukas, Göttinger, Endres, Wallner, Bahn und Dr. Jäger und andere brachten durch ihre Mittheilungen manche interessante Abwechslung in die einförmigen Versammlungen, aber wie schon früher bemerkt, wurden diesselben wissenschaftlich nicht verwertet, denn es fand sich keine geeignete Kraft, diese Beobachtungen in ein System zu bringen und Herr Tschusi von Schmidhofen besuchte ab 1883 die Vereins-Versammlungen nur mehr ausnahmsweise.

Die Bibliothek.

Die Tendenz des Vereines musste schon das ornithologische Comité und in Folge den jeweiligen Vereinsausschuss bestimmen, die vorhandene Literatur über die Vogelwelt kennen zu lernen und mit Vereinen von gleicher oder verwandter Richtung Schriftenaustausch zu pflegen, somit nöthigen, nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel eine Bibliothek anzulegen und selbst Publikationen zu veranlassen. Der günstige Umstand, dass im Kronlande selbst der bedeutende Ornithologe Victor Ritter v. Tschusi Schmidhofen seine Kräfte dem jungen Vereine zur Verfügung stellte, erleichterte demselben die passende Auswahl seiner literarischen Erwerbungen und gab ihm auch Gelegenheit, das für die Kenntnis von Salzburgs Vogelwelt grundlegende Werk dieses Ornithologen »Die Vögel Salzburgs« durch Drucklegung aus Vereinsmitteln, fördern zu helfen.

Im Laufe der Jahre wurden für die Bibliothek die bedeutendsten einschlägigen Werke angeschafft, eine große Anzahl von Zeitschriften gehalten, Broschüren, Flugschriften, Cataloge und Jahresberichte dem literarischen Besitze zugewiesen und einem Archivar zur Evidenzhaltung übergeben. Der Besitz ist in einer langen Reihe von Jahresberichten ausgewiesen und kann daselbst nachgeschlagen werden.

Der Umstand, dass die vorhandene Bibliothek trotz der gebotenen Erleichterungen für die Benützung derselben in Bezug auf Lokal und Entlehnungsmodus nur von wenigen gebraucht wurde und die Kenntnis des vorhandenen Materials zum Großtheile nur den einzelnen wissensbedürftigen Mitgliedern des Ausschusses zutheil wurde, veranlasste denselben wiederholt in eigenen Publikationen an die Bevölkerung heranzutreten, Flugschriften en masse preiszugeben und durch die Tagesblätter mit den Vereinsmitgliedern in Verbindung zu treten. Bedingt wurden diese Publikationen durch Umstände, welchen Vereinsinteressen, die Aufstellung von Nistkästchen und Futtertischen, Gefahren für Land- und Forstwirtschaft, Schutz von Nestern und Abwehr gegen Angriffe durch einzelne Vogelarten, veranlassten.

Von diesen Flugschriften mögen folgende erwähnt werden:

1877. »Winke zum Schutze der Vögel« von V. v. Tschusi-Schmidhofen.
»Schützt und heget die Vögel« von demselben (an alle Schulen des Landes vertheilt).
1883. »Thierschutz in Bild und Reim für Jung und Alt« von W. Elsinger, 200 Stück. Im Jahre 1888 abermals 1000 Exemplare an Schulen ausgegeben.
1886. »Ornithologische Beiträge« von Tschusi-Schmidhofen, 400 Stück.
»Schutz den Vögeln« von Franz Seidl unter Mitwirkung des k. k. Landesschulrathes von Salzburg, in 1400 Exemplaren an die Schulen vertheilt.
»Vortrag über Vogelschutz« von Franz Seidl (1200 Exemplare vertheilt).
1887. Nachtrag zur Schrift »Die Vögel Salzburgs« von Tschusi-Schmidhofen, 400 Stück.
»Unsere Meisen« ein Mahnwort zum Schutze dieser nützlichen Thiere von Franz Seidl, 2000 Stück.
1889. »Das neue Vogelschutzgesetz von Salzburg«, in 900 Exemplaren vertheilt.
»Der Zug der Vögel« von Professor K. Kastner, 1000 Stück.
1890. »Winke zum Aufhängen von Nistkästchen und Anbringen von Futterplätzen«, 100 St. (für die Mandatare des Vereines).
1892. »Wie soll man Futter streuen« von K. Th. Liebe (im Jahresberichte veröffentlicht).
1894. W. Podlaha »Ueber Thierschutz«, Erzählungen des Pfarrers von Kirchthal (für alle Schulen). Schon 1878 und später wurden diese Erzählungen durch den Verein verbreitet.
»Naturgeschichte« von Schubert. (An viele Schulen des Landes vertheilt.)
1895. 100 Stück Kalender des Berliner Thierschutzvereines, durch Dr. Schöpf an Mitglieder des Vereines vertheilt.
1896. »Ueber Anlage von Futterplätzen und Streuen von Sämereien«. (10 Punkte) 1000 Ex.
1898. Anleitung für die Besorgung von Futtertischen und Nistkästchen für Höhlenbrüter von A. Wallner. Jahresbericht 1898 und 1900.

Außer diesen Publikationen wurden eine Reihe von Zeitungsnotizen über einschlägige Fragen veröffentlicht. Die Bibliothek zählt heute 28 größere Werke, 17 laufende Zeitschriften von Vereinen und eine Unzahl von Broschüren, Catalogen, Jahresberichten u. s. w. für dieselbe wurden bisher ca. 1500 K ausgegeben.)*

*) Der Verein zahlt für diese Werte seit 1901 ein Gebüren-Aequivalent von 6·9 K.

Die Bibliothek war bis 1881 im Lokal der Landwirtschafts-Gesellschaft untergebracht. Herr Archivar Franz Seidl stellte sie im Bürgerschulgebäude in der Griesgasse auf und seit 1894 befindet sie sich im Landschaftsgebäude in der Kanzlei des Herrn Wallner, beziehungsweise seines Nachfolgers Herrn Guttenberg.

1879 legte Herr Endres die Vereinszeitschriften in seinem Café auf, aber die geringe Zahl der Leser derselben veranlasste nur zu bald die Aufhebung dieser Einführung. Wie bereits an anderer Stelle gesagt wurde, haben die wenigsten Mitglieder Zeit, sich der Lectüre unserer Bücher hinzugeben und so wirkt die Bibliothek nicht in dem Ausmaße, welches zu ihren Kosten im richtigen Verhältnisse steht. Dieser Umstand dürfte auch in Zukunft eintreffen und ihre Vergrößerung, bezw. Vermehrung sehr beschränken. Hat der Vereinsausschuss Neues aus der Vogelwelt erfahren, so wird er durch Publikationen und Zeitungsnotizen auch in Zukunft auf seine Mitglieder einwirken und in solcher Weise zur Verbreitung der ornithologischen Kenntnisse beitragen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26 1901](#)

Autor(en)/Author(s): Kulstrunk Franz

Artikel/Article: [Jahres-Bericht des Vereines für Vogelschutz und Vogelkunde in Salzburg über seine 25jährige Thätigkeit \(1876-1901\), gleichzeitig Jahresbericht über das 26. Vereinsjahr 1901\). Die Bibliothek. 25-27](#)